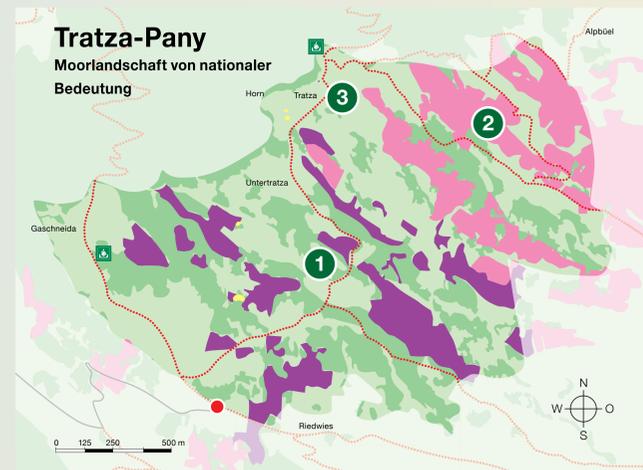


Tratza-Pany

Wo Tradition die Landschaft prägt

Steilhänge und Terrassen mit Tälchen und Senken – diese eindruckliche Vielfalt an Geländeformen ist ein Erbe der letzten Eiszeit. Seit Jahrhunderten naturnah bewirtschaftet entstand eine der schönsten Streuwiesen-Moorlandschaften der Schweiz.

Der grosse Charme und der ökologische Wert dieser Moorlandschaft basieren auf dem intensiven Wechsel von steilen, flachen, feuchten und trockenen Flächen. Auf ihnen entwickelte sich ein eng verzahntes Mosaik aus Flachmooren, Trockenwiesen und locker bestockten Wäldern – sie alle vielseitig geprägt durch extensive Nutzung. Das ursprüngliche Besiedlungsmuster mit den im Gebiet verstreuten Berghöfen und die ungestörten Ausblicke ins bergige Umland unterstreichen den Eindruck von seltener landschaftlicher Idylle.



- Flachmoore**
Flachmoore sind feuchte, von landwirtschaftlicher Nutzung geprägte Lebensräume. Wegen Entwässerung und intensiver Nutzung ist ein Grossteil der Flachmoore in der Schweiz verschwunden, die Restflächen sind geschützt.
 - Hochmoore**
Hochmoore entstehen an Orten, wo Untergrund und Klima für konstante, bis an die Oberfläche reichende Nässe sorgen. Sie bieten äusserst kargen Lebensraum für hochspezialisierte Arten. Wegen Torfabbau und Entwässerung sind Hochmoore in der Schweiz fast verschwunden; die restlichen Flächen sind heute national geschützt.
 - Trockenwiesen**
Trockenwiesen sind von landwirtschaftlicher Nutzung geprägte, trockene und nährstoffarme Lebensräume mit ausserordentlich grosser Artenvielfalt. Wegen Intensivierung oder Aufgabe der Nutzung ist ein Grossteil der Trockenwiesen in der Schweiz verschwunden. Besonders wertvolle Flächen sind heute geschützt.
 - Wald**
Seine vielerorts lockere Bestockung und die fliessenden Übergänge zum offenen Umland haben herausragenden Wert für die Biodiversität.
- Moorlandschaft von nationaler Bedeutung
 - Wanderwege
 - Feuerstellen
 - Ihr Standort



2 HEU FÜR DIE KRIPPE

Auch die steilen Hänge entstanden durch die Arbeit des Gletschers. Aus dem mitgeführten Gestein lagerte dieser bei seinem Rückzug die parallel durchs Gebiet verlaufenden Moränenzüge ab. Auf diesen durchlässigen und nährstoffarmen Böden gedeihen neben Wald besonders artenreiche Trockenwiesen. Sie dienen früher wie heute als magere Heuwiesen – im örtlichen Walser-Dialekt «Mägärnä» genannt. Diese extensive Nutzung ist nötig für ihren Bestand – auch als äusserst wertvoller Lebensraum für eine Vielzahl von Insekten.

3 MIT TRADITION ERBAUT

Die ab dem 13. Jahrhundert zuwandernden Walser fanden Wege, den kargen Flächen eine Existenz abzurufen. Um genügend Futter und Einstreu fürs Vieh einzufahren, lagen die Höfe weit auseinander und es galt, das Land bis in hohe Lagen zu bewirtschaften. Dies erforderte übers Jahr hinweg Umzüge vom Hof ins Maiensäss und wieder zurück. Schweizweit findet man kaum mehr Orte, wo die traditionelle Streusiedlung so ursprünglich erhalten ist. Besonders reizvoll: die im Walser-Stil gebauten Holzhäuser des Maiensäss Tratzapany sowie die vielen für die Region typischen Heuhütten, im Dialekt «Parguun» genannt.

Breitblättriges Wollgras

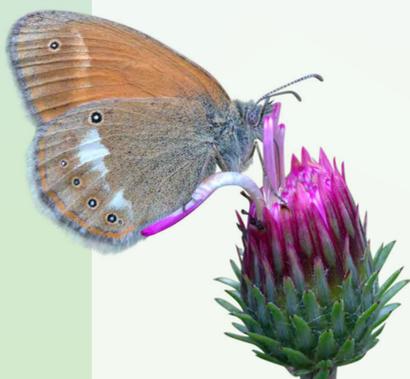
Im Frühjahr und Frühsommer fällt in den Flachmooren diese hier häufige Grasart auf. Ihre behaarten Fruchtstände sehen aus wie weisse Wollbüschel.



Entdecken Sie mit uns die Höhepunkte dieser einzigartigen Moorlandschaft!

ERFOLGREICHE ERSATZMASSNAHMEN

Für die Artenvielfalt in Flachmooren ist neben dem Wasserhaushalt entscheidend, dass ihre Flächen offen und vernetzt sind. Dank den Ersatzmassnahmen für das neue Kraftwerk Schanielabach der Gemeinde Luzein konnten einige Waldflächen gezielt ausgeglichen und damit die Moorflächen wieder besser vernetzt werden. Eine der Arten, welche davon besonderes profitiert hat, ist dieses Rotbraune Wiesenvögelchen, eine schweizweit stark gefährdete Schmetterlingsart.



1 EINSTREU FÜR DEN STALL

Der eiszeitliche Landquart-Gletscher schuf auf den weiten Terrassen (der Flurname «Tratzapany» stammt von Terrazza) und den vielen Tälchen und Senken beste Voraussetzungen für die Moorbildung. Kleine Hochmoorreste sind eingebettet in die ausgedehnten, dicht beieinander liegenden Flachmoore, welche der Landschaft durch ihre Weite eine grosse Ruhe verleihen. Ohne traditionellen Streuschnitt würden diese für die Biodiversität besonders wertvollen Flächen verwalden.



- die **aussergewöhnliche Vielfalt ihrer Vegetation**
- ihre **traditionelle Bewirtschaftung**
- ihr **ursprüngliches Besiedlungsmuster**
- die **ausgeprägten Wechsel im Relief**
- die **lichten, mit dem Umland verzahnten Wälder**
- die **im traditionellen Baustil erstellten Gebäude**